



Vorlesungsverzeichnis für den Masterstudiengang Gender & Queer Studies im WiSe 2024/25, UzK

EM: Kolloquium zur interdisziplinären Begleitung5

15181.7001 Kolloquium 1.....5

15181.7003 Kolloquium 3.....5

MM: Masterarbeitsmodul6

15181.8001 Kolloquium 4 für die Masterarbeit.....6

BM 1: Einführung in die Gender & Queer Studies6

14389.0001 VL: Zugänge und Themen der Gender & Queer Studies6

15181.1002 RVL: (Inter-)Disziplinäre Ansätze der Gender & Queer Studies7

BM 2: Zentrale Konzepte der Gender & Queer Studies7

15181.2001 Transformationen und Geschlecht.....7

15181.2002 Macht und Geschlecht.....8

BM 3: Methoden und Vermittlung.....8

15181.3000 VL: Methoden der empirischen Sozialforschung, der Textanalyse und der Beratung und Intervention.....8

15181.3004 Methoden der (kritischen) Textanalyse9

15181.3009 Methodologie und Methode teilnehmender Beobachtung.....9

15181.3003 Transformation feministisch und intersektional gestalten mit Utopien und systemischen Ansätzen aus der Beratung und Konfliktmoderation10

15181.3005 Kritische Diskursanalyse10

15181.3006 Leitfadenterviews und ihre Auswertung11

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

AM 1: Vergeschlechtlichtes Wissen und Bildung.....	11
15181.5102 Mutige Räume gestalten. Geschlechter- und diversitätssensible Bildung.....	11
14389.0003 Globale, divergente und mehr als menschliche Sorgeverhältnisse	12
14385.0011 Denken-Handeln-Urteilen: Hanna Arendt im 21. Jahrhundert	12
15321.0003 Michel Foucault: Geschichte und Theorie von Wissen, Macht und Subjekten.....	13
14385.0000 Studien zur Vaterlosigkeit – Über das Verschwinden auf symbolischer Ebene sowie psychische und physische Abwesenheit	13
14484.1003 Diversitätsorientierte Deutschunterricht.....	14
AM 2: Körper, Sexualität und Bewegung.....	14
14389.0002 Geschlecht und Sexualität in der Medizin – Queere Perspektiven	14
14413.0105 Körper – Sinne – Intersektionalität. Soziologische Debatten und Analysen in den Disability Studies.....	15
14569.3702 Focus on Body Theories RAUM	15
14569.3606 Victorian Sexualities	15
15054.0001 Fachblock Medizinische Psychologie Seminar	16
AM 3: Repräsentation, Ästhetik, Konstruktion und Medialisierung.....	16
15181.5301 Medienbildung für alle. (Ungleiche) Teilhabe an Medienwelten – Lehrforschungsprojekt	16
15181.5330 Geschlechterinszenierungen in Musikvideos	17
15181.5340 Electronic Dance Music – a Techno Seminar.....	17
14569.3502 Writing American Immigration.....	17
14467.0733 Literarische Paare im 18. Jahrhundert	18
14501.1004 Sprache und Vielstimmigkeit: die anderen Konzepte des sprachlichen Wandels	18

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

14569.3604 The Desert Island in the British Narrative Imagination	18
14379.0001 Heldinnen: Weiblicher Heroismus im Film.....	19
14404.0005 Queere mediale Repräsentationen diskutieren	20
AM 4: Sozialpolitik und Sozialökonomie.....	20
15181.5401 Der deutsche Sozialstaat: Leitprinzipien, Strukturen und aktuelle Entwicklungen	20
15181.5421 Gender & Soziale Beziehungen	21
14413.0002 Politische Partizipation, Interessenvertretung und soziale Bewegungen von Menschen mit Behinderungen.....	21
14344.0002 Ethik und Rechtsphilosophie der Sozialpolitik und der Daseinsvorsorge in der Wirtschafts- und Sozialordnung	22
15181.5501 Recht Queer-Feministisch	22
AM 5: Globale Transformationen, sozio-kulturelle und rechtliche Ungleichheit.....	23
15181.5505 Rassismus und Rassismuskritik.....	23
15181.5520 Intersektionalität und Geschlecht	23
14384.0017 Intersektionale Migrationspädagogik (Gruppe 1)	24
14392.0004 Translanguaging als (Früh)Pädagogik: theoretische Zugänge und empirische Befunde	25
14387.1006 Erziehung - Kultur - (Post)Demokratie	25
14392.0003 Onward Migration und In-/Exklusionserfahrungen im Kontext verschiedener Bildungssysteme: Transnationale (Bildungs-)Biographien von Kindern, Jugendlichen und Eltern.....	25
14390.0108 Antisemitismus seit dem 7. Oktober - Analysen und Perspektiven	26
14213.0319 Französische Philosophie der Postmoderne und ihre deutsche Genealogie	27
14514.0109 Politik und Zeitgeschichte - Türkei: Seminar	27

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

14569.3503 Science and Masculinity in 19th Century Fiction	27
14595.4402 Nordamerika 2.....	28
15181.5501 Recht Queer-Feministisch	28

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

EM: Kolloquium zur interdisziplinären Begleitung

15181.7001 Kolloquium 1

Lehrperson: Julia Scholz

Donnerstags 10.00 – 11.30h

Das Kolloquium beschäftigt sich mit den Gender & Queer Studies im Spannungsfeld von Disziplinarität, Interdisziplinarität und Transdisziplinarität und greift dabei die fachliche Diversität der Studierenden auf. Weiterer Gegenstand sind die wissenschafts- und gesellschaftskritischen Intentionen der Gender & Queer Studies, die davon ausgehenden Veränderungsimpulse und die Auseinandersetzung mit Abwehrreaktionen (Ignorieren von Vergeschlechtlichungseffekten, Androzentrismus, Anti-Feminismus, Anti-Genderismus). Entsprechend dem Studienfortschritt liegt der Fokus in jedem Semester auf neuen Herausforderungen, denen die Studierenden im darauffolgenden Studienabschnitt begegnen. Im 1. Semester des Masterstudiengangs werden die im BA erworbenen fachlichen Profile sowie deren Veränderungen und Erweiterungen durch die Gender & Queer Studies im Austausch mit Kommiliton_innen anderer Herkunftsdisziplinen als Vorbereitung auf die disziplinär ausgerichteten Aufbaumodule reflektiert.

15181.7003 Kolloquium 3

Lehrperson: Jan Filmer

Mittwochs 16.00 – 17.30h

Das Modul beschäftigt sich mit den Gender und Queer Studies im Spannungsfeld von Disziplinarität, Interdisziplinarität und Transdisziplinarität und greift dabei die fachliche Diversität der Studierenden auf. Weiterer Gegenstand sind die wissenschafts- und gesellschaftskritischen Intentionen der Gender und Queer Studies, die davon ausgehenden Veränderungsimpulse und die Auseinandersetzung mit Abwehrreaktionen (Ignorieren von Vergeschlechtlichungseffekten, Androzentrismus, Anti-Feminismus, Anti-Genderismus). Entsprechend dem Studienfortschritt liegt der Fokus in jedem Semester auf neuen Herausforderungen, denen die Studierenden im darauffolgenden Studienabschnitt begegnen.

MM: Masterarbeitsmodul

15181.8001 Kolloquium 4 für die Masterarbeit

Lehrperson: Dirk Schulz

Mittwochs 10 – 11.30h

Das Master-Kolloquium dient der Findung des Themas für die Master-Thesis und der Entwicklung einer differenzierten erkenntnisleitenden Fragestellung. Ziel des Kolloquiums ist die Erarbeitung eines Exposés, in dem Problemstellung, Erkenntnisinteresse, Vorannahmen sowie der methodische und theoretische Ansatz skizziert werden. Inhalte des MK sind neben Vermittlung und Erarbeitung von Kompetenzen in Bezug auf Themenfindung, Hypothesenbildung, Methodische Ansätze und Strukturierung auch eine stark individualisierte Unterstützung der Teilnehmenden bei der inhaltlichen und methodischen Fokussierung und Weiterentwicklung ihres jeweiligen Konzepts für die Master-Thesis.

BM 1: Einführung in die Gender & Queer Studies

14389.0001 VL: Zugänge und Themen der Gender & Queer Studies

Lehrperson: Susanne Völker

Mittwochs 16.00 – 17.30h

Gender und Queer Studies untersuchen die Hervorbringungen, Konstruktionen, Materialisierungen von ‚Geschlecht‘, ‚Sexualität‘, ‚Geschlechterverhältnissen‘ und ‚Heteronormativität‘ sowie ihre Verflechtungen in sozialen, kulturellen, rechtlichen, ökonomischen und naturwissenschaftlichen Ordnungsmustern und Klassifikationen. ‚Gender‘ und ‚Sexualität‘ verweisen dabei auf sehr verschiedene Dimensionen, Wirkungsweisen und Bedeutungsgehalte, die ‚unser‘ unterschiedlich situiertes „In-der-Weltsein“ maßgeblich hervorbringen. Als kritische Verfahren problematisieren Gender und Queer Studies homogenisierende Praktiken und dichotome Gegenüberstellungen, die Ungleichheiten und Ausschlüsse erzeugen und die Anerkennung von Differenzen und eine gleichberechtigte, gerechte Partizipation verhindern. ‚Geschlecht‘ ist dabei kein Gegenstand ‚an sich‘, sondern geht mit anderen sozio-materialen Erscheinungen mehr oder weniger dauerhafte, kohärente oder flüchtige, dissonante Muster ein.

In der Vorlesung sollen Zugänge und Themen der Gender & Queer Studies und feministischer Theorien aus sozialwissenschaftlich geprägter, aber auch aus disziplinübergreifender Perspektive entfaltet und diskutiert werden. Hierbei werden auch aktuelle Impulse und Problematisierungen der Post- und Decolonial Studies, der Affect Studies sowie des New Materialism aufgegriffen.

15181.1002 RVL: (Inter-)Disziplinäre Ansätze der Gender & Queer Studies

Lehrperson: Eva Sängler

Mittwochs 17.45 – 19.15h

Die Ringvorlesung führt in Fragestellungen der Gender und Queer Studies aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven ein. Wie werden ‚Geschlecht‘ und ‚Sexualität‘ im Kontext verschiedener Disziplinen verstanden und beforscht? Wie verankert sind Perspektiven der Gender und Queer Studies in unterschiedlichen Wissenschaftsfeldern? Wie werden grundlegende Fragen der Gender und Queer Studies disziplinspezifisch akzentuiert und weiterentwickelt? In der Ringvorlesung geben Lehrende und Forschende verschiedener Fakultäten aller drei am Studiengang beteiligter Hochschulen Einblicke in Fragestellungen der Gender und Queer Studies in ihrer jeweiligen Fachkultur. Gender und Queer Studies werden auf diese Weise nicht nur als genuin inter- bzw. transdisziplinäres, sondern zugleich auch disziplinär situiertes Forschungsfeld deutlich.

BM 2: Zentrale Konzepte der Gender & Queer Studies

15181.2001 Transformationen und Geschlecht

Lehrperson: Dirk Schulz

Mittwochs 10.00 – 11.30h

Vorstellungen und Institutionalisierungen von Geschlecht, Körper und Sexualität sind umkämpft und unterliegen permanentem Wandel. Das Seminar gibt einen Überblick darüber, wie mit der Entstehung der Moderne und der Etablierung der Lebenswissenschaften nicht nur politische Gleichheitsvorstellungen, sondern auch Vorstellungen somatischer Zweigeschlechtlichkeit durchgesetzt und institutionalisiert wurden. Anhand der Auseinandersetzung mit Texten von Thomas Laqueur, Barbara Duden, Michel Foucault sowie Ann Stoler u.a. wollen wir der Frage nachgehen, wie soziale Ungleichheitsverhältnisse als Körperdifferenzen naturalisiert werden, wie sich durch kolonialistische Strategien Rassifizierungs- und Vergeschlechtlichungsprozesse verschränken und wie im Zuge

zeitgenössischen sozialen Wandels (Ehe für alle, Personenstandskategorie divers) Dimensionen heteronormativer Zweigeschlechtlichkeit zwar außer Kraft gesetzt werden, sich zugleich jedoch neue Formen der Naturalisierung und biopolitischen Regierungsweise zeigen.

15181.2002 Macht und Geschlecht

Lehrperson: Jan Filmer

Mittwochs 12.00 – 13.30h

Gegenstand des Seminars ist die Analyse des konstitutiven Wechselverhältnisses von Macht und Geschlecht. Der Fokus des Seminars liegt auf dichotomen Gegenüberstellungen, Hierarchie- und Machtverhältnissen sowie auf den damit einhergehenden Ungleichheiten und Ausschlussmechanismen. (Hetero-)Normative Zuschreibungsprozesse und hegemoniale Machtstrukturen werden im Rahmen des Seminars sichtbar gemacht, problematisiert und kritisch reflektiert. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf das Verhältnis von Gender zu anderen ordnungs- und identitätsstiftenden Kategorien wie Klasse, Ethnizität, Nationalität, Alter, Sexualität, Körper und Körperlichkeit oder Disability gelegt.

BM 3: Methoden und Vermittlung

15181.3000 VL: Methoden der empirischen Sozialforschung, der Textanalyse und der Beratung und Intervention

Lehrperson: Susanne Völker, Inken Lind

Dienstags 9.45 – 11.15h

Die Einführungsvorlesung stellt wissenschafts- und erkenntnistheoretische Problemstellungen, Zielsetzungen und Gegenstände empirischer Forschung, wissenschaftlicher Analyse und praktischer Beratung vor. Anhand der Vorstellung und Diskussion konkreter Forschungsvorhaben und –praktiken und der daran beteiligten unterschiedlichen Akteur_innen wird die Vielfalt der Methoden und Perspektiven sichtbar gemacht. Auf dieser Basis werden Fragen der Akteur_innen von Forschung, deren Relevanz sowie die komplexen Subjekt/Objektkonstellationen reflektiert.

Die Überblicksvorlesung ist zudem verknüpft mit je einem Seminar im Bereich der Methoden (1) der empirischen Sozialforschung, (2) der Textanalyse und (3) der Beratung und Intervention, von denen eines wahlobligatorisch zu besuchen ist. Hier werden die in der Vorlesung entfaltenen erkenntnistheoretischen und methodologischen Konzeptionen anwendungs- und umsetzungsorientiert im Hinblick auf konkrete Forschungsdesigns, Entwicklung einer eigenen Fragestellung und deren Bearbeitung.

15181.3004 Methoden der (kritischen) Textanalyse

Lehrperson: Alina Sabransky

Dienstags 12.00 – 13.30h

Wie nähere ich mich einem Text? Dieser bescheidenen, aber für das wissenschaftliche Arbeiten umso grundlegenderen Frage, wollen wir uns in diesem Seminar widmen.

„Was ich Text nenne ist nicht mehr einfach das Buch in der Bibliothek. Ich habe [...] den Begriff des Textes verallgemeinert und als Text ebenso eine Institution wie eine politische Situation, einen Körper, einen Tanz usw. bezeichnet“. (Derrida 1986:70) Im Sinne des französischen Dekonstruktivisten Jacques Derrida be- greift auch das Seminar Text nicht einfach als eine reine Anordnung von Zeichen und Worten, der von seinem historischen, gesellschaftlichen und kulturellen Bezugsrahmen - der uns umgebenden Materialität - losgelöst ist. Vielmehr wollen wir Texte als geistig-sprachliche Auseinandersetzungen mit der Wirklichkeit verstehen, die immer auch gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse abbilden können.

Durch verschiedene text- und diskursanalytische Verfahren werden wir im Seminar eine Nähe zum Text herstellen und dabei den Zusammenhang zwischen inhaltlichen und strukturell-textuellen Phänomenen einerseits sowie gesellschaftlichen Machtstrukturen, etwa in Form der binären Geschlechterordnung, andererseits erschließen. Dabei soll insbesondere die Auseinandersetzung mit Texten (queer-)feministischer Theorien im Mittelpunkt stehen, denen wir uns sowohl über theoretische und methodologische Grundlagentexte als auch mit konkret praktischen Methoden nähern wollen. Die erlernten Analyseverfahren sollen außerdem in einem eigenständig erarbeiteten Projekt erprobt werden.

15181.3009 Methodologie und Methode teilnehmender Beobachtung

Lehrperson: Eva Sängler

Donnerstags 8.00 – 9.30h

Ethnografische Forschung beinhaltet, Menschen in ihren situativen Kontexten bei ihren Tätigkeiten und im Zusammenspiel mit Dingen und Technologien koprä- sent zu beobachten und dies zu beschreiben. Hierdurch werden zentrale Dimensionen des Sozialen, wie zum Beispiel implizites, stummes und körperbezogenes Wissen versprachlicht. Dies ist beispielsweise für die intersektionale Erforschung von Differenzverhältnissen und natio-ethno-kulturellen Zugehörigkeitsordnun- gen zentral. Das Seminar führt in die Forschungsmethode der teilnehmenden Beobachtung ein. Es werden zentrale methodologische Konzepte der Ethnografie wie Teilnehmer*innenschaft, Feld, und soziale Praktiken vorgestellt. Die Seminarteilnehmer*innen erstellen anhand eigener Beobachtungen Feldnotizen und

verfassen Beobachtungsprotokolle. Die Bereitschaft, eigene Sinneswahrnehmungen zu verschriftlichen sowie die Lektüre und gemeinsame Diskussion von Beobachtungsprotokollen ist unabdingbare Voraussetzung für dieses Seminar.

15181.3003 Transformation feministisch und intersektional gestalten mit Utopien und systemischen Ansätzen aus der Beratung und Konfliktmoderation

Lehrperson: Lea Carstens

24.10./28.11./12.12. 9:45 – 13:00h; 20./21.1. 9.45 – 17:15h

Das Seminar widmet sich der Frage, wie Veränderungsprozesse zur gesellschaftlichen Transformation gestaltet und emanzipatorische Utopien gelebt werden können. Inspiriert von den Werken von bell hooks werden feministische und machtkritische Ansätze mit systemischer Beratung, Team- und Prozessbegleitung und Methoden der politischen Bildung diskutiert.

Die Teilnehmenden entwickeln eigene Projekte, die intersektionale und diskriminierungssensible Perspektiven integrieren. Zudem werden konkrete Bezüge zu sozialer Gerechtigkeit hergestellt und gefragt, wie praktische Methoden und Modelle aus der Intervention und Beratung unterstützen können, dass Menschen sich angesichts der multiplen Krisen organisieren.

Lea Carstens ist Konfliktmoderatorin (mit Fokus auf soziale Bewegungen und selbstverwalteten Projekte), systemische Coach und politische Bildnerin.

15181.3005 Kritische Diskursanalyse

Lehrperson: Tamar Klein

Freitags 12.00 – 13.30h

Sprache hat einen Einfluss auf unser Denken und Handeln und damit eine performative, wirklichkeitskonstituierende Macht. Untersuchungsgegenstand der Kritischen Diskursanalyse ist das Verhältnis zwischen Sprache und Herrschaft mit dem Ziel soziale Exklusionsprozesse offenzulegen. Sie beschäftigt sich mit sozialen Problemen und untersucht diskursiv konstituierte Machtbeziehungen.

Das Seminar wird einen einführenden Einblick in die Theorie und Praxis der Kritischen Diskursanalyse geben. Neben theoretischen und methodologischen Grundlagentexten und dem Kennenlernen diskursanalytischer Grundbegriffe, wird ein eigenes diskursanalytisches Projekt durchgeführt. Dafür wird es eine Einführung in die computergestützte Datenanalyse mittels MAXQDA geben.

Es lohnt sich, sich schon vor Semesterbeginn erste Gedanken dazu zu machen, welche Diskurse Sie gerne analysieren möchten, die in der Schaffung und Aufrechterhaltung von ungleichen Herrschaftsverhältnissen eine entscheidende Rolle spielen.

15181.3006 Leitfadeninterviews und ihre Auswertung

Lehrperson: Tamar Klein

Donnerstags 8.00 – 9.30h

Leitfadeninterviews gehören zu den Standardinstrumenten der qualitativen Sozialforschung. Darunter werden ganz allgemein qualitative teil- bzw. halb-standardisierte Interviews verstanden, bei denen durch Erzählaufforderungen Befragte gebeten werden, über bestimmte Themen zu sprechen. Wir werden uns mit der Erstellung von Leitfäden, Datenschutz, Interviewführung, Transkription und Datenauswertung auseinandersetzen. Darüber hinaus wird es eine kurze Einführung in die computergestützte Datenanalyse mittels MAXQDA geben.

Sie werden in dieser Veranstaltung alleine oder vorzugsweise mit anderen im Team ein Forschungsprojekt unter Anleitung durchführen. Teams können während des Seminars gebildet werden. Es lohnt sich aber durchaus auch schon vor Semesterbeginn einmal darüber nachzudenken, was Sie schon immer einmal erforschen wollten. Das Thema kann in Zusammenhang mit Ihrem Studium / angestrebten Beruf stehen, aber auch völlig losgelöst davon gewählt werden. Gehen Sie Ihrer Neugierde nach.

AM 1: Vergeschlechtlichtes Wissen und Bildung

15181.5102 Mutige Räume gestalten. Geschlechter- und diversitätssensible Bildung

Lehrperson: Carolin Küppers

8.11., 06.12. je 9:45 – 13.00h; 23.01.-24.01.25 je 09:45 – 17:15h

In diesem Seminar nähern wir uns dem Thema der geschlechter- und diversitätssensiblen Bildung aus drei Perspektiven. Zunächst beschäftigen wir uns mit Geschlechterungleichheit in Bildungseinrichtungen und unseren eigenen Erfahrungen mit Diskriminierung und Privilegien in Lernräumen. In einem nächsten Schritt setzen wir uns mit Methodik und Didaktik für die Konzeption von intersektional ausgerichteten Bildungsveranstaltungen auseinander. Abschließend wollen wir der Frage nachgehen, wie wir selbst Lernräume gestalten können ohne gesellschaftliche Herrschaftsverhältnisse zu reproduzieren. Eine Möglichkeit stellen hierfür die Konzepte des ‚Verbündet-Seins‘ und der ‚Brave Spaces‘ dar. Verbündete sind Mitglieder einer privilegierten Gruppe sich aktiv solidarisch und

unterstützend verhalten, um der Diskriminierung ausgegrenzter Gruppen entgegenzuwirken. Im Zentrum steht dabei eine ethisch-politische Haltung, die allen Menschen Teilhabe an gesellschaftlichen Ressourcen ermöglichen möchte, ohne dass dies einen direkten eigenen Vorteil verspricht. Das Konzept der ‚Brave Spaces‘ ist in Weiterentwicklung der Forderung nach ‚Safe Spaces‘ entstanden. Hier geht es darum anzuerkennen, dass wir in Lernräumen, in denen Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Positionierungen zusammenkommen, Verletzungen manchmal nicht verhindern können. Die Idee ist stattdessen, Räume zu schaffen, in denen es die Bereitschaft und erprobte Formen dafür gibt, sich kollektiv mit diesen verletzenden Erfahrungen auseinanderzusetzen. Sowohl theoriegestützt als auch praxisorientiert werden wir erarbeiten, wie ein inklusiver und mutiger Lernraum gestaltet werden kann, in dem Vielfalt und kontroverser Dialog möglich sind.

14389.0003 Globale, divergente und mehr als menschliche Sorgeverhältnisse

Lehrperson: Susanne Völker

Donnerstags 14.00 – 15.30h

Thema des Seminars sind Wandlungsprozesse in Sorgeverhältnissen im 21. Jahrhundert und deren Einbindung in (globale) Ungleichheitsverhältnisse und in ökonomische Inwertsetzungen sowie die Möglichkeiten des Durchkreuzens vergeschlechtlicher, rassifizierter und sozial stratifizierter Sorgepraktiken durch transformative Vergemeinschaftungen.

Dabei wird im Seminar rekonstruiert, welchen konzeptionellen Herausforderungen und theoretischen Erweiterungen sich die aktuelle feministische Careforschung und Forschungen zu sozialen Reproduktionsprozessen (Aulenbacher) gegenübersehen.

Dabei werden Fragen ökologischer Nachhaltigkeit (Tsing, Bellacasa), von mehr als menschlichen Sorgeverhältnissen und von Mensch-Technik-Verhältnissen (Schrader) ebenso berührt wie Diskussionen zu Eigentum und Sorge (Federici, Precarias a la Deriva) und zu anderen Praktiken der Vergemeinschaftung.

14385.0011 Denken-Handeln-Urteilen: Hanna Arendt im 21. Jahrhundert

Lehrperson: Anne Klein

Mittwochs 16.00 – 17.30h

Zentrale Schlüsselbegriffe aus der Politischen Theorie von Hannah Arendt sollen uns helfen bei der Orientierung in der krisengeschüttelten Welt des 21. Jahrhunderts. Arendt entwickelte ihr Denken aus der Erfahrung des Zivilisationsbruchs im faschistischen Europa des 20. Jahrhunderts. Sie ist bekannt für Ihre Theorien zu NS-Tätern, zu Schuld und Verantwortung im Kontext von autoritärer und totalitärer Herrschaft. Ihre Überlegungen und Arbeitsbegriffe leisten auch einen

Beitrag zu einer kritischen Subjekttheorie, und helfen insofern dabei, sich in einer komplexen Welt zu orientieren. Die Studierenden entscheiden mit, wie die Schwerpunkte gesetzt werden. Zeitgeschichtlich und aktuell relevante Fragen werden beispielhaft erörtert.

15321.0003 Michel Foucault: Geschichte und Theorie von Wissen, Macht und Subjekten

Lehrpersonen: Eva Sänger

Donnerstags 16.00 – 17.30h

Das Seminar geht zentralen Stationen des Werks von Michel Foucault im Rahmen eines Lekturekurses nach, in dem zentrale Texte von Foucault gemeinsam gelesen und intensiv diskutiert werden sollen. Im Vordergrund steht die systematische Entfaltung von Foucaults Machtkonzept. Wir werden uns mit dem Verhältnis von Wissen und Wahrheit, Disziplinierung und Subjektbildung sowie dem Konzept der Biomacht und der Selbstregierung beschäftigen. Ziel der Veranstaltung ist es, zentrale Begriffe und Argumentationslinien dieser Forschungsperspektive zu rekonstruieren, um deren analytische und kritische Potenziale auszuloten.

14385.0000 Studien zur Vaterlosigkeit – Über das Verschwinden auf symbolischer Ebene sowie psychische und physische Abwesenheit

Lehrperson: Rafaela Schmid

Mittwochs 8.00 – 9.30h

Unter dem Begriff ‚Vaterlosigkeit‘ wird in Studien und Fachbeiträgen zuweilen Unterschiedliches verhandelt. Handelt es sich bei einem Teil der Arbeiten vornehmlich um eine Auseinandersetzung mit der physischen sowie psychischen dauerhaften oder zeitlich begrenzten Abwesenheit von biologischen und sozialen Vätern, beschäftigen sich andere Studien mit dem Verschwinden väterlicher Autorität innerhalb der Gesellschaft und dem damit einhergehenden Wandel des Vaterbildes. Zu unterscheiden ist also zwischen Beiträgen, die ‚Vaterlosigkeit‘ auf einer tatsächlichen oder symbolischen Ebene fokussieren. Im Seminar lesen wir ausgewählte Texte zur ‚Vaterlosigkeit‘ von Anfang des 20. Jhd. bis heute, um eine große Bandbreite des Diskurses abbilden zu können. Die Texte werden dabei in den jeweiligen historischen und wissenschaftlichen Kontext eingeordnet, um deren Entstehung und deren unterschiedliche Ausrichtung nachvollziehen zu können.

Wird über ‚Vaterlosigkeit‘ und deren (mögliche) Auswirkungen gesprochen, werden mindestens implizit auch Mütter thematisiert – teils problematisiert. Denn wenn bspw. die Abwesenheit des biologischen Vaters als folgenschwer für die psychische Entwicklung des Kindes angenommen wird, wird die biologische Mutter als mangelhaft und unzureichend für dieselbe markiert. Es lohnt sich daher ein geschlechtertheoretischer Blick auf Studien zur ‚Vaterlosigkeit‘, der versucht, eine mögliche patriarchale Logik sichtbar zu machen.

14484.1003 Diversitätsorientierte Deutschunterricht

Lehrperson: Christian Hoiß

Fr. 17.01.25, 15.00 – 18.00h; Mo. 17.02.25, 10.00 – 17.00h; Di. 18.02.25, 10.00 – 17.00h; Mi. 19.02.25, 10.00 – 17.00h; Do. 20.02.25, 10.00 – 16.00h

Als Querschnittsthema kommt Diversität ein besonderer Stellenwert zu, denn sie adressiert Literatur-, Medien- und Sprachdidaktik gleichermaßen durch eine Berücksichtigung verschiedener Differenzkategorien wie Gender, Inklusion, Migrationserfahrung, sexuelle Orientierung, Alter, Krankheit/Behinderung etc. Für (künftige) Deutschlehrer:innen ergeben sich daraus einige Herausforderungen, etwa bezüglich der Auswahl der Texte oder einem angemessenen und authentischen Umgang mit Heterogenität im eigenen Klassenzimmer bei der Lektüre dieser Texte.

In der Seminarveranstaltung diskutieren wir Texte, Gegenstände, Konzepte und Methoden eines diversitätsorientierten Literaturunterrichts. Zudem beschäftigen wir uns mit Fragestellungen und Standpunkten im Spannungsfeld von Bildungspolitik, Deutschdidaktik und Unterrichtspraxis. Dazu gehört unter anderem die Reflexion der eigenen Rolle als Lehrer:in, denn im aufgeladenen gesellschaftlichen und politischen Klima der Gegenwart ist es keineswegs selbstverständlich, Themen wie Diversität, Diskriminierung oder Rassismus entspannt und angstfrei zum Unterrichtsgegenstand zu machen.

AM 2: Körper, Sexualität und Bewegung

14389.0002 Geschlecht und Sexualität in der Medizin – Queere Perspektiven

Lehrperson: Tamar Klein

Mittwochs 8.00 – 9.30h

Wir werden aus medizinsoziologischer Perspektive Normalitätsvorstellungen zu Geschlecht und Sexualität in der Medizin hinterfragen. Welche Auswirkung hat die Dominanz einer weißen endo-cis-heteronormativen Geschlechterordnung auf die Gesundheitsforschung und die Medizin? Inwiefern ist dies für die

Generierung von Wissen sowohl im schulischen als auch außerschulischen Bereich von Relevanz? Welche gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen ergeben sich daraus?

14413.0105 Körper – Sinne – Intersektionalität. Soziologische Debatten und Analysen in den Disability Studies

Lehrperson: Fabian Rombach

Die Sinne – klassischerweise das Sehen, Hören, Riechen, Fühlen und Schmecken – ziehen in der (kultur-)soziologischen Auseinandersetzung seit einigen Jahren verstärkt Aufmerksamkeit auf sich. Lange interessierte sich die Soziologie nur wenig für die sinnliche Organisation des Sozialen, obwohl die Fähigkeiten des sinnlichen Wahrnehmens im sozialen Geschehen allgegenwärtig sind. Auch in den Disability Studies wurde die Beziehung zwischen den Sinnen und dem Sozialen überwiegend im Zusammenhang mit dem Phänomen ‚Sinnesbeeinträchtigung‘ thematisiert – nicht zuletzt deshalb, weil in der Medizin Blindheit und Taubheit als ‚sensorische Beeinträchtigungen‘ klassifiziert und behandelt werden. In diesem Seminar werden wir uns aus soziologischer Perspektive jenseits naturalisierender Konzepte dem Thema ‚Sinne und Behinderung‘ widmen.

Dabei werden wir auch Rolle und Bedeutung des Körpers mithilfe körpersoziologischer Theorien reflektieren. Das Seminar bietet einen Einstieg in die Soziologie der Sinne, welcher um Sicht- und Denkweisen der Disability Studies erweitert wird.

14569.3702 Focus on Body Theories RAUM

Lehrperson: Andrea Gutenberg

Donnerstags 12.00 – 13.30h

14569.3606 Victorian Sexualities

Lehrperson: Marlena Tronicke

Mittwochs 10.00 – 11.30h

Whilst for a long time, clichés of the prudish Victorians who were scandalised by all things sexual dominated the popular image, scholarship now holds the opposite is true. The Victorians wrote almost obsessively about topics such as homosexuality, adultery, bigamy, and prostitution, which is why the nineteenth

century is now understood as the origin of contemporary discourses on sexual identities and practices. In this course, we will examine the diverse ways fictional and non-fictional texts created, celebrated, pathologized, and disciplined normative and 'transgressive' sexualities alike. Drawing on the works of, e.g., Sheridan le Fanu, Robert Louis Stevenson, Anne Lister, Havelock Ellis, H. Rider Haggard, and Christina Rossetti, we will explore how such debates were sometimes relegated to a vibrant pornographic industry but often took place in the respectable middle-class home. In addition to discussing how formations of (non)normative sexualities are tied to changing conceptions of gender and the individual, we will also consider how they intersect with race, class, and other social factors.

15054.0001 Fachblock Medizinische Psychologie Seminar

Lehrperson: Kalbe et al.

Zu verschiedenen Zeiten, s. KLIPS

AM 3: Repräsentation, Ästhetik, Konstruktion und Medialisierung

15181.5301 Medienbildung für alle. (Ungleiche) Teilhabe an Medienwelten – Lehrforschungsprojekt

Lehrperson: Angela Tillmann

Dienstags 15.45 – 19.00h

Teilhabe ist heute eng mit digitaler Teilhabe verknüpft und die digitale Kommunikation ist ein wichtiger Bestandteil heutiger Alltagsgestaltung und -bewältigung. Im Zuge dessen stellt sich die Frage, ob und in welcher Form Menschen an den heutigen Kommunikationswelten partizipieren (können). Sind digitale Medien für alle Menschen gleichermaßen zugänglich und nutzbar, auch in Handlungsfeldern der Sozialer Arbeit? Auf welche Barrieren stoßen sie on-/offline? Wo eröffnen sich neue Optionen für Zielgruppen und auch Einrichtungen Sozialer Arbeit? An welchen Stellen sind welcher Art Unterstützungs- und Fördermaßnahmen notwendig? Welche Anforderungen werden an Fachkräfte der Sozialen Arbeit gestellt? Wie erleben sie die digitale Transformation?

In diesem Seminar werden diese und weitere Fragen behandelt. Anhand eigener kleiner Projekte, in Anknüpfung auch an Beobachtungen und Fragen aus dem Praxisstudium, wird allein oder in Kleingruppen bis max. 3 Personen im WiSe ein Forschungskonzept und Exposee (freiwillig, unbenotet) erarbeitet und im SoSe umgesetzt und verschriftlicht (benotet). Es ist möglich, das Forschungsthema im Rahmen einer BA-Thesis weiterzuentwickeln.

15181.5330 Geschlechterinszenierungen in Musikvideos

Lehrpersonen: Lea Jung, Michael Rappe

Sa., 16.11./ So., 17.11.24 & Sa. 07.12./So., 08.12.24, jeweils 10.00 – 17.00h

Auch nach den großen Erfolgen des Musikfernsehens sind Musikvideos heute weiterhin alltäglich über Plattformen wie YouTube präsent und wichtige Kontaktstelle zwischen Künstler*innen und Rezipierenden, Ort der Repräsentanz und Imagebildung. Die Konstruktion von und das Spiel mit Differenzen wie Geschlecht werden im Seminar anhand breit gewählter Beispiele betrachtet. Wir widmen uns den verschiedenen Ebenen und Beziehungen zwischen Produzierenden und Rezipierenden und damit auch der Frage nach der Bedeutung der Macht der Bilder für Musik(!)-Videos und deren Wirkung.

15181.5340 Electronic Dance Music – a Techno Seminar

Lehrperson: Florian Hollerweger, Anna Schürmer

Donnerstags 11.15 – 12.45h

Techno gilt als vielleicht letzte musikalische Revolution, wird im akademischen Kanon allerdings oft überhört. In diesem interdisziplinären Seminar werfen wir das Augen- und Ohrenmerk auf die vielfältigen Genres und Diskurse der »Electronic Dance Music« (EDM): aus tänzerischer ebenso wie musikalischer; künstlerischer ebenso wie wissenschaftlicher; praktischer ebenso wie theoretischer; kulturhistorischer ebenso wie musiktechnologischer Perspektive. Wir stellen Fragen nach dem Verhältnis zwischen Subjektivität und Kollektivität bzw. Virtualität und Körperlichkeit dieser Kunstform, inwiefern sie beim Aufbrechen eurozentristischer und patriarchaler Sicht- und Hörweisen wirksam wird, welche Methoden musikalischer und tänzerischer Analyse ihr gerecht werden mögen und, nicht zuletzt, wie klassische und neue EDM-Techniken in analog-modularen Umgebungen praktisch realisiert und im digitalen Kontext der Computermusik (z.B. Live Coding, Smartphone-Sensorik, etc.) aktiv weiterentwickelt werden können.

14569.3502 Writing American Immigration

Lehrperson: Esther Fritsch

Donnerstags 10.00 – 11.30h

In the US, immigration is at once essential to national identity as a country 'melted into a new race of men' (Crèvecoeur) and a highly contested issue that not only concerns categorizations and negotiations of race and ethnicity, but also, gender and class. We will examine and discuss various literary texts that represent the experience of immigration ranging from the East Coast (the Lower East Side in New York City) over the (Mid-)West (North Dakota) to the California Coast.

While the focus is on Jewish, German and Japanese immigration, other ethnicities will be considered depending on students' choices (focus project, e.g. Caribbean, Italian, Chinese or Latino/a immigration). Particular attention will also be paid to foodways as an expression of cultural identity, making use of a cultural studies context. Texts: A. Yeziarska, "The Lost Beautifulnes" (1920), L. Erdrich's 'The Master Butcher's Singing Club' (2003), another novel and various poems and stories.

14467.0733 Literarische Paare im 18. Jahrhundert

Lehrperson: Manuela Günter

Donnerstags 12.00 – 13.30h

Im Seminar wollen wir das Verhältnis von Literatur und Geschlecht anhand prominenter literarischer Paare der sog. literarischen 'Sattelzeit', also des 18. und frühen 19. Jahrhunderts, rekonstruieren. Die zentrale Frage ist, welchen Beitrag die verschiedenen ästhetischen Konzepte von Frühaufklärung, Aufklärung, Klassik und Romantik zur Entwicklung einer grundlegenden Differenz der Geschlechter leisten bzw. wie Autoren und Autorinnen das eigene und das jeweils andere Schreiben beobachten. Wir werden dazu Texte von Johann Christoph und Luise Adelgunde Gottsched, Christoph Martin Wieland und Sophie La Roche, Goethe und Schiller sowie Friedrich und Dorothea Schlegel lesen. Eine zentrale Rolle wird dabei die Neukonzeptualisierung der Natur im Genie-Diskurs spielen.

14501.1004 Sprache und Vielstimmigkeit: die anderen Konzepte des sprachlichen Wandels

Lehrperson: Anne Storch

Montags 10.00 – 11.30h

In diesem Kurs wird zunächst in die grundlegenden Aspekte von Sprachwandel eingeführt. Daran anschließend werden Praktiken und Fragen planvoll herbeigeführten Sprachwandels betrachtet. Dabei geht es schwerpunktmäßig um Sprache und Gender, Sprache und Macht, Sprache und Religion, sowie um spielerische Praktiken. Es werden neben den einschlägigen Fachtexten vor allem auch Beiträge Indigener afrikanischer Sprachtheoretik*erinnen behandelt.

14569.3604 The Desert Island in the British Narrative Imagination

Lehrperson: Andrea Gutenberg

Montags 14.00 – 15.30h

In this seminar, we are going to investigate classical and contemporary examples of British 'islomania', i.e. representations of the island trope and island discourses. This topic is closely linked to the subgenres of the Robinsonade and of the castaway narrative but can also take on elements of dystopia, the memoir or the whodunit. For the British, life on an island is necessarily self-reflexive for obvious reasons. Literary imaginations of the (desert) island therefore tend to mirror particular social and political concerns such as imperialism and colonial settlement, evolutionary theory and scientific developments, physical and economic survival. At the same time, island and castaway narratives deal with universal human conditions and competencies like isolation, vulnerability and resilience and frequently address masculinities and their constructedness, with more recent narratives centering on femininity as well.

Texts to be discussed: extracts from Daniel Defoe, *Robinson Crusoe* (1719); H.G. Wells, *The Island of Dr Moreau* (1896); William Golding, *Lord of the Flies* (1954); Alex Garland, *The Beach* (1996); Tamsin Calidas, *I am an Island* (2020) and Emma Stonex' *The Lamplighters* (2021).

Course requirements: Participation in a group presentation and (depending on your course of study) term paper or oral or combined exam.

14379.0001 Heldinnen: Weiblicher Heroismus im Film

Lehrperson: Kathrin Audehm

Montags 17.45 – 19.15h

Das Seminar untersucht die filmische Inszenierung anhand ausgewählter Filme (Auswahl: Vorschlag Dozentin + eigene) hinsichtlich des Zusammenhangs von weiblichen Merkmalen und heroischem Verhalten. Neben der Narration werden filmische Mittel der Inszenierung analysiert (wie Dramaturgie, Figurenkonstellation, Kamera, Schnitt, Licht und Musik).

SEMINARORGANISATION: Gearbeitet wird schrittweise an einzelnen Filmen.

PHASE 1: Gemeinsame Annäherung pro Film im Plenum + Auswahl (potentieller) Szenen,

PHASE 2: Endgültige Auswahl der Filme für die Szeneninterpretation und Zuordnung zu Film (Gruppenbildung) + Erarbeitung der Szeneninterpretationen

PHASE 3: Vorstellung der Szeneninterpretation (einzeln oder in Teams) pro Film und Diskussion/Feedback im Plenum

VORBEREITUNG AUF DIE EINZELNEN SITZUNGEN:

PHASE 1: Filme (besorgen und) schauen und Informationen recherchieren, Eindrücke sammeln

PHASE 2: Auswahl des Films für die Szeneninterpretation(en)

PHASE 3: Lektüre der Methodenliteratur und Analyse einer Szene, Vorstellung der Szeneninterpretationen pro Film

STUDIENLEISTUNG: Aktive Teilnahme (1-3) ODER (möglich) Entwurfskizze für eine Modulprüfung

Filmmethodische LITERATUR wird in ILIAS zur Verfügung gestellt.

14404.0005 Queere mediale Repräsentationen diskutieren

Lehrperson: Flo Bader

Donnerstags 16.00 – 17.30h

Queere Film Studies fokussieren Repräsentationen queerer Menschen in medialen Texten. Eine der grundlegenden Thesen hierbei ist, dass Sichtbarkeit allein kein Garant für eine heteronormativitätskritische Inszenierung darstellt. Vielmehr muss nach dem WIE der jeweiligen Repräsentation gefragt werden:

Wer spricht? Über wen wird gesprochen? Und wie rezipieren Menschen die jeweiligen Inhalte? Was sind Strategien des „queer readings“?

Gibt es Möglichkeiten Binarität in Bezug auf Geschlecht und Sexualität aufzubrechen? Und wenn ja - wie könnte dies aussehen? Welche Möglichkeiten der Dekonstruktion stehen uns als Rezipierenden zur Verfügung?

Schwerpunkte werden sein: Queer Theory, Queer Cinema, New Queer Cinema, kritische Diskursanalyse.

AM 4: Sozialpolitik und Sozialökonomie

15181.5401 Der deutsche Sozialstaat: Leitprinzipien, Strukturen und aktuelle Entwicklungen

Lehrperson: Antonio Brettschneider

Donnerstags 11.30 – 13.00h

Inhalte:

- Geschichte und Leitprinzipien des deutschen Sozialstaates
- Finanzierung
- Aufgabenverteilung im deutschen Föderalismus: Bund, Länder, Kommunen
- Mindestsicherungssysteme
- Aufgabenfelder der Sozialhilfe
- Arbeit und Arbeitslosigkeit
- Gesundheit und Krankheit
- Familien- und Gleichstellungspolitik

- Kinder- und Jugendhilfe
- Alterssicherung und Altersarmut
- Pflegebedürftigkeit
- Behinderung und Inklusion
- Übergreifende Tendenzen und Herausforderungen

15181.5421 Gender & Soziale Beziehungen

Lehrperson: Philip Roth

Mittwochs 14.00 – 15.30h

Das Seminar „Gender und soziale Beziehungen“ fokussiert auf die Frage, wie Freundschafts-, Liebes- oder Arbeitsbeziehungen und daraus zusammengefügte persönliche Beziehungsnetzwerke durch die Zuschreibung und Annahme von Geschlechterrollen strukturiert werden und weiterhin, welche Folgen diesbezügliche Differenzen für die Reproduktion von Geschlechterungleichheit haben. Der Frage wird im Seminar nachgegangen, indem aktuelle (häufig englischsprachige) Artikel zum Thema gelesen, diskutiert und weitergedacht werden. Die Prüfungsleistung erfolgt in Form einer Hausarbeit, auf die während des Semesters hingearbeitet wird.

14413.0002 Politische Partizipation, Interessenvertretung und soziale Bewegungen von Menschen mit Behinderungen

Lehrperson: Anne Waldschmidt

Expert(inn)en in eigener Sache wollen behinderte Menschen sein, und das nicht nur in ihrem Alltag und gegenüber Professionellen, sondern auch in der Interessenvertretung. Bereits im Mittelalter und zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es erste Ansätze der Selbstorganisation. Heute sind die Zusammenschlüsse behinderter Menschen wichtige Akteure in der Behindertenpolitik. Mit der Behindertenrechtskonvention hat die politische Partizipation weiter an Bedeutung gewonnen. In diesem Seminar werden wir uns mit drei Formen kollektiver Aktion beschäftigen: Selbsthilfegruppen, Behindertenverbände und Behindertenbewegung. Mit Hilfe soziologischer Grundbegriffe (z.B. Gruppe, Organisation, soziale Bewegung), politikwissenschaftlicher Verbändeforschung und der Theorie Neuer Sozialer Bewegungen (NSB) gehen wir folgenden Fragen nach: Aus welchen gesellschaftlichen und individuellen Gründen schließen sich behinderte und chronisch kranke Menschen zusammen? Wie arbeiten die Gruppen, Verbände, Initiativen und Netzwerke, welchen Organisationsgrad weisen sie auf? Welchen Stellenwert haben Selbstrepräsentation und Interessenvertretung in der rehabilitativen Versorgung und im Sozialstaat? Gelingt es den Zusammenschlüssen, verändernden Einfluss auf die Politik zu nehmen, oder lassen sie sich über korporatistische Mechanismen in das politische System einbinden?

14344.0002 Ethik und Rechtsphilosophie der Sozialpolitik und der Daseinsvorsorge in der Wirtschafts- und Sozialordnung

Lehrperson: Frank Schulz-Nieswandt

Mittwochs 16.00 – 17.30h

Die kombinierte Veranstaltung (Vorlesungsteil, Seminarteil) behandelt die »juridische Substanz« (Menschenbild, Rechtsphilosophie und Ethik) der Rechtsregime der UN (Vereinten Nationen), der EU (Europäischen Union), des bundesdeutschen Grundgesetzes, der Sozialgesetzbücher (SGB) bis hin zu Gesetzgebungen/Verordnungen der Bundesländer, um dergestalt den Idealtypus der Wirtschafts- und Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland auf personalistischer Grundlage definieren zu können. Daran soll sich sodann die Praxeologie (Praxistheorie,) der sozialen Wirklichkeit (Ausgrenzungen, Diskriminierungen, Demütigungen etc.) kritisch vermessen lassen kann.

Die Veranstaltung orientiert sich an der Kritischen Theorie (inklusive Psychodynamik) und der humanistischen Geschichtsphilosophie, nutzt Michel Foucaults Denken und die Habitushermeneutik von Pierre Bourdieu. Sie ist ausgeprägt interdisziplinär orientiert und soll neue Perspektiven eröffnen.

15181.5501 Recht Queer-Feministisch

Lehrperson: Anna Menzel

Fr. 24.01.25, 8.00 – 18.00h; Sa. 25.01.25, 8.00 – 17.00h; So. 26.01.25, 8.00 – 15.30h

Teil 1: Recht verstehen

Was ist Recht? Wir beginnen mit einer Einführung in die Rechtswissenschaft, wobei es darauf ankommt Recht als Phänomen gesellschaftlicher Ordnungsmacht zu verstehen. Davon ausgehend wird die Ambivalenz von Recht in seiner repressiven und ermöglichenden Wirkweise dargelegt. Die juristischen Diskurse zu Geschlechterfragen werden in ihrer historischen Entwicklung nachgezeichnet und Schwerpunkte der feministischen Rechtswissenschaft beleuchtet.

Teil 2: Recht praktisch: Grundlagen des Gleichheits- und Antidiskriminierungsrechts

Wie wird Gleichberechtigung durch das Recht ausgestaltet? Teil 2 behandelt Grundlagen der verfassungsrechtlichen Gleichheitsgarantien (Art. 3 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 3 S. 1 GG) sowie der privatrechtlichen Diskriminierungsbekämpfung durch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG).

Teil 3: Recht emanzipativ? Ambivalenzen im strategischen Umgang mit Recht

Wie kann Recht strategisch für emanzipative Kämpfe mobilisiert werden? Wo und in welcher Form besteht rechtspolitischer Handlungsbedarf zur Realisierung von Gleichberechtigung? Und welche Fallstricke birgt eine gesellschaftliche Transformation durch Recht? Teil 3 widmet sich konkreten emanzipativen

Rechtskämpfen. Im Zentrum stehen die Fragen nach Parität in Parlamenten, das kommende Selbstbestimmungsgesetz und die Frage nach der Relevanz der rechtlichen Geschlechtseintrags.

Alle drei Teile werden mit einem besonderen Augenmerk auf Realität und Konzept der Intersektionalität behandelt.

AM 5: Globale Transformationen, sozio-kulturelle und rechtliche Ungleichheit

15181.5505 Rassismus und Rassismuskritik

Lehrperson: Birgit Jagusch

Donnerstags 9.45 – 13.00h

Die Auseinandersetzung mit Rassismus und rassismuskritischen Perspektiven ist für die Soziale Arbeit ein wesentlicher Anker und Bezugspunkt des professionellen Grundverständnisses und der fachlichen Ausgestaltung der Praxis: Zum einen, weil die Akteur*innen und Adressat*innen der Sozialen Arbeit durch vielschichtige und miteinander verwobene Differenzlinien positioniert sind. Dies geht auch einher mit vielfältigen Aus- und Eingrenzungen, die es in dem Seminar zu reflektieren gilt. Zum anderen ist die Auseinandersetzung mit Rassismuskritik auch deshalb relevant, weil die Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit Umgangsweisen mit Diskriminierung und Rassismus auf struktureller Ebene entwickeln müssen. Hierbei geht es zum einen darum, sich mit theoretischen Konzeptionalisierungen von Rassismus auseinanderzusetzen, um ein theoretisches Grundverständnis über die Funktionen und Wirkmächtigkeiten von Rassismus zu entwickeln. Gleichzeitig sollen im Rahmen des Seminars auf der Basis der theoretischen Reflexion Ansatzpunkte für eine rassismuskritische und empowernde Soziale Arbeit diskutiert werden, die es ermöglichen, Ausgrenzungen entgegenzutreten.

15181.5520 Intersektionalität und Geschlecht

Lehrperson: Carolin Küppers

Mittwochs 9.45 – 11.15h

Intersektionalität untersucht Wechselwirkungen und Zusammenhänge zwischen Ungleichheit generierenden Strukturkategorien. Das heißt, verschiedene Formen von Diskriminierung werden nicht additiv aneinandergereiht, sondern in ihren Verschränkungen miteinander betrachtet, was eine tiefere Analyse von komplexen Machtverhältnissen ermöglicht. Dafür war und ist die Triade der Kategorien Race, Class und Gender zentral (Knapp 2005), sowohl bei der Entstehung des Konzepts als auch in aktuellen Debatten. Dennoch hat sich das Konzept weiterentwickelt und gegenstandsbezogen werden inzwischen oft noch weitere

Kategorien sozialer Ungleichheit, wie sexuelle Orientierung, Ethnizität, Nationalität, Religion, körperliche Konstitution, Alter, physische und psychische Gesundheit, Eingang in die theoretische Diskussion und empirische Forschung einbezogen. Für die Geschlechtersozilogie bedeutet das, Geschlecht nicht als singuläre Analyse-Kategorie zu berücksichtigen, sondern in Kontext zu setzen zu weiteren, soziale Ungleichheit generierenden Strukturkategorien. Als Konzept der Geschlechterforschung ist Intersektionalität derzeit in aller Munde. Bereits zu Beginn des 21. Jahrhunderts wurde Intersektionalität als „buzzword“ (Davis 2008) oder „catch-all phrase“ (Lenz 2007) bezeichnet. Im deutschsprachigen Kontext stellten Cornelia Klinger und Gudrun Axeli Knapp 2007 eine paradigmatische Neuorientierung, Gabriele Winker und Nina Degele 2009 sogar ein Paradigmenwechsel hin zu Intersektionalität fest. Von Beginn an, wurde dem Konzept mit viel Zuspruch aber auch (Selbst-)Kritik begegnet. Analysierte Ebenen könnten bspw. sowohl Makro- (strukturelle Hierarchien, Verteilungs- und Partizipationsverhältnisse), also auch Mikro-Perspektiven (individuelle Selbstkonzepte, alltägliche Handlungspraxen) sein, oder auch mediale Diskurse und gesellschaftliche Normen. In diesem Seminar wollen wir uns konkret mit verschiedenen Strukturkategorien beschäftigen und diskutieren welche Möglichkeiten intersektionale Forschungsperspektiven für die Soziale Arbeit in Forschung und Praxis bieten können.

14384.0017 Intersektionale Migrationspädagogik (Gruppe 1)

Lehrperson: Monica van der Haagen-Wulff

Dienstags 16.00 – 17.30h

Hauptaufgabe der Migrationspädagogik ist es der Frage nachzugehen, wie natio-ethno-kulturelle Andere unter den Gegebenheiten von Migration erzeugt werden und welche Einflüsse pädagogische Diskurse und pädagogische Praxen dazu beitragen. Augenmerk der Migrationspädagogik sind die durch Migrationsphänomene festgelegten und hervorgebrachten Zugehörigkeitsordnungen und insbesondere zu analysieren, wie sich diese Ordnungen in bildungsinstitutionellen Kontexten widerspiegeln und reproduziert werden. Es geht auch darum zu erkunden wie diese diskriminierenden Reproduktionen im Bildungskontext verändert werden können und welche Handlungsmöglichkeiten dafür geeignet wären.

In diesem Seminar werden wir uns, wie es der Name Intersektionale Migrationspädagogik andeutet, mit der Verschränkung und den Wechselwirkungen verschiedener Ungleichheit generierender Strukturkategorien wie Geschlecht, Ethnizität, Klasse, Nationalität, Sexualität, Behinderung und Alter etc. in einem migrationspädagogischen Kontext auseinandersetzen. Es soll im Seminar herausgearbeitet werden, dass keiner dieser sozialen Kategorien alleinsteht, sondern sowohl als Einzelkategorie als auch im Zusammenspiel mit den anderen Kategorien einen mitkonstituierenden Effekt auf die gesellschaftlichen Machtverhältnisse hat. Die intersektionale Perspektive kann als eine, in der Geschlechterforschung entstandene und weiterentwickelte, Analysekategorie verstanden werden. Dieses intersektionale Analyseverfahren macht es möglich, multivalente Ungleichheits- und Unterdrückungsverhältnisse zu erfassen, zu dekonstruieren und zu analysieren, die über die Kategorien im einzelnen bzw. nur Geschlecht nicht erfasst werden könnten.

14392.0004 Translanguaging als (Früh)Pädagogik: theoretische Zugänge und empirische Befunde

Lehrperson: Maria Hammel

Mittwochs 12.00 – 13.30h

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Translanguaging Konzept, welches zunehmend an Bedeutung gewinnt, da inklusive Förderung frühkindlicher (migrationsbedingter) Mehrsprachigkeit in den Vordergrund rückt. Mit Hilfe von Praxisbeispielen und theoretischer Grundlagen wird im ersten Teil des Seminars ein Verständnis der Translanguaging Pedagogy erworben. Im Anschluss werden mithilfe von Datenmaterial aus dem ethnographischen Forschungs- und Fortbildungsprojekt TranslaPed (Translanguaging Pedagogy in mehrsprachigen Kitas und Schulen in NRW) Sichtweisen und Praxis pädagogischer Fachkräfte im Zusammenhang mit Mehrsprachigkeit beleuchtet, deren Einrichtungen sich für die Umsetzung einer Translanguaging Pedagogy öffnen und nach einer Professionalisierung für die deutsche Migrationsgesellschaft streben.

14387.1006 Erziehung - Kultur - (Post)Demokratie

Lehrperson: Katarina Schneider-Bertan

Donnerstags 14.00 – 15.30h

Ausgangspunkt des Seminars bildet unter anderem die Feststellung, dass auch nach mehr als 100 Jahren nach Deweys "Democracy & Education" die Berücksichtigung der Bedeutung von (kritischer) Pädagogik für Prozesse der Transformation und Demokratisierung weiterhin (zu) randständig ist. Während vielfach von der Krise der Demokratie die Rede ist, gleichzeitig beispielsweise kulturelle Fragen heute deutlich politisiert sind, gilt es, eine mögliche Rückkehr des Politischen mit einer kritischen, ja radikalen Pädagogik zu flankieren.

14392.0003 Onward Migration und In-/Exklusionserfahrungen im Kontext verschiedener Bildungssysteme: Transnationale (Bildungs-)Biographien von Kindern, Jugendlichen und Eltern

Lehrperson: Argyro Panagiotopoulou

Mittwochs 16.00 – 17.30

Im Mittelpunkt des Seminars stehen transnationale (Bildungs-)Biographien von Kindern, Jugendlichen und Eltern mit mehrfachen Migrationserfahrungen (sog. ‚Onward Migrants‘). Aus der Perspektive einer biographietheoretisch informierten Bildungs- und Migrationsforschung sowie exemplarisch entlang von transnationalen Migrationsbewegungen zwischen Albanien, Griechenland und Deutschland werden im Seminar vor dem Hintergrund unterschiedlicher

migrationsgesellschaftlicher Kontexte familiäre Migrations- und Bildungsentscheidungen, Zugehörigkeitskonstruktionen und Bildungsbestrebungen sowie Erfahrungen mit Inklusions-/Exklusionsmechanismen im Kontext verschiedener Bildungssysteme rekonstruiert und diskutiert. Den Seminarteilnehmenden wird die Möglichkeit eröffnet, sich dem Themenfeld sowohl auf Basis einschlägiger (zum Teil mehrsprachiger) Literatur zum Forschungsstand und zu theoretischen Konzepten (z. B. „Onward Migration“, „transnationale (Bildungs-)Biographien“, „Transnationalisierung sozialer Ungleichheiten“, „transnationale und soziale Mobilität“) als auch auf Basis eines aktuell laufenden Forschungsprojektes zu nähern. D. h., es werden ausgewählte, mehrsprachig bzw. translingual geführte Interviews mit Kindern, Jugendlichen und Eltern zu ihren (bildungs-)biographischen Erfahrungen entlang von Leitfragen gemeinsam ausgewertet und die daraus gewonnenen Erkenntnisse in den gegenwärtigen Fachdiskurs eingeordnet.

14390.0108 Antisemitismus seit dem 7. Oktober - Analysen und Perspektiven

Lehrpersonen: Gudrun Hentges, Felix Kirchhof

Dienstags 16.00 – 17.30h

Der antisemitische Terrorangriff auf Israel am 07. Oktober 2023 und seine Folgen stellen nicht nur in der Geschichte Israels eine Zäsur dar, da das Schutzversprechen des jüdischen Staates tief erschüttert wurde. Auch die antisemitische Bedrohungslage in Deutschland hat sich in Quantität wie Qualität nochmals verschärft. Dabei lässt sich der Antisemitismus nicht auf bestimmte Gruppen beschränken, er findet sich in allen sozialen und politischen Milieus und Strömungen, so auch unter Intellektuellen und an Universitäten, tritt in verschiedenen Erscheinungsformen auf und wird teils offen, teils codiert geäußert. Für Jüdinnen:Juden stellt er eine psychische Belastung und physische Bedrohung dar. Zudem befördert er autoritäre gesellschaftliche Dynamiken und gefährdet die Grundlagen der Demokratie. Auch Bildungsinstitutionen wie Schulen stehen vor der Herausforderung, auf Antisemitismus konsequent zu reagieren und darauf hinzuwirken, dass sie für Jüdinnen:Juden keine „unsicheren Orte“ mehr darstellen.

Im Seminar wollen wir den aktuellen Anstieg des Antisemitismus genauer analysieren und dessen historische Genese, wie auch Funktionen und theoretische Erklärungsansätze erarbeiten. Dabei möchten wir neben der empirischen Forschung und der Frage, in welchem Verhältnis Antisemitismus und andere Ideologien und Diskriminierungsformen stehen, auch die Bildungsinstitutionen genauer in den Blick nehmen: Wie tritt Antisemitismus auf? Wie wird er im Unterricht behandelt? Welche Potentiale und Grenzen haben (politische) Bildung und Prävention im Allgemeinen und antisemitismuskritische Bildungsarbeit im Besonderen? Welche Bedeutung kommt dem Nahostkonflikt zu, und wie lassen sich die Grenzen der Kontroversität bestimmen? Ergänzend zu diesen und weiteren Fragen sollen ebenfalls konkrete Bildungsmaterialien zum Thema im Seminar vorgestellt, ausprobiert und gemeinsam reflektiert werden.

14213.0319 Französische Philosophie der Postmoderne und ihre deutsche Genealogie

Lehrpersonen: Sidonie Kellerer, Wolfram Nitsch

Dienstags 10.00 – 11.30h

Nach der Veröffentlichung von Jean-François Lyotards Essay La condition postmoderne im Jahre 1979 wurde das Schlagwort ‚Postmoderne‘ zum Erkennungszeichen bestimmter philosophischer Diskurse, insbesondere der französischen Theoriebildung, die heute vor allem mit den Namen Michel Foucault und Jacques Derrida assoziiert wird.

Diese Veranstaltung fragt nach der ideengeschichtlichen Genealogie der philosophischen Postmoderne. Anhand einer Auswahl von Texten von Friedrich Nietzsche über Hannah Arendt bis hin zu Michel Foucault und Jacques Derrida werden wir Transformationen der deutschen Philosophie in der ‚französischen Theorie‘ untersuchen und dabei unter anderem Jacques Bouveresses These diskutieren, die postmodernen Denker seien „die objektiven Erben“ des rechtskonservativen Nietzscheanismus Oswald Spenglers.

14514.0109 Politik und Zeitgeschichte - Türkei: Seminar

Lehrperson: Beatrice Hendrich

Donnerstags 10.00 – 11.30h

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über Geschichte und Gegenwart Gender-relevanter Themen: Feminismus seit dem späten Osmanischen Reich, Entwicklung der Genderthemen, politischer Hintergrund und rechtliche Situation, aktuelle Entwicklungen und Konfliktthemen.

14569.3503 Science and Masculinity in 19th Century Fiction

Lehrperson: Daniel Schäbler

Freitags 10.00 – 11.30h

Literature is often highly sensitive to problematical developments in science and society. We will look at such cases from the 19th century where authors critically reflect on the idea of an unregulated science driven by male egos. We will test the relevance of present-day concept of toxic masculinity on texts such as Mary Shelley's "Frankenstein" and Robert Louis Stevenson's "Jekyll and Hyde".

14595.4402 Nordamerika 2

Lehrperson: Anke Ortlepp

Donnerstags 16.00 – 17.30h

This Master seminar critically examines the U.S. penal system from a historical perspective. Since the 1970s, a growing number of scholars and activists have criticized mass incarceration and the so-called prison industrial complex. We will look at early forms of (reform) prisons, the rise of the prison and the quest for its abolition. Throughout, we will pay particular attention to the analytical categories of race, class, and gender. Topics that we address include abolitionism, racial profiling, mass incarceration as well as the experience of Women of Color in the penal system.

15181.5501 Recht Queer-Feministisch

Lehrperson: Anna Menzeln

Fr. 24.01.25, 8.00 – 18.00h; Sa. 25.01.25, 8.00 – 17.00h; So. 26.01.25, 8.00 – 15.30h

Teil 1: Recht verstehen

Was ist Recht? Wir beginnen mit einer Einführung in die Rechtswissenschaft, wobei es darauf ankommt Recht als Phänomen gesellschaftlicher Ordnungsmacht zu verstehen. Davon ausgehend wird die Ambivalenz von Recht in seiner repressiven und ermöglichenden Wirkweise dargelegt. Die juristischen Diskurse zu Geschlechterfragen werden in ihrer historischen Entwicklung nachgezeichnet und Schwerpunkte der feministischen Rechtswissenschaft beleuchtet.

Teil 2: Recht praktisch: Grundlagen des Gleichheits- und Antidiskriminierungsrechts

Wie wird Gleichberechtigung durch das Recht ausgestaltet? Teil 2 behandelt Grundlagen der verfassungsrechtlichen Gleichheitsgarantien (Art. 3 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 3 S. 1 GG) sowie der privatrechtlichen Diskriminierungsbekämpfung durch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG).

Teil 3: Recht emanzipativ? Ambivalenzen im strategischen Umgang mit Recht

Wie kann Recht strategisch für emanzipative Kämpfe mobilisiert werden? Wo und in welcher Form besteht rechtspolitischer Handlungsbedarf zur Realisierung von Gleichberechtigung? Und welche Fallstricke birgt eine gesellschaftliche Transformation durch Recht? Teil 3 widmet sich konkreten emanzipativen Rechtskämpfen. Im Zentrum stehen die Fragen nach Parität in Parlamenten, das kommende Selbstbestimmungsgesetz und die Frage nach der Relevanz der rechtlichen Geschlechtseintrags.

Alle drei Teile werden mit einem besonderen Augenmerk auf Realität und Konzept der Intersektionalität behandelt.